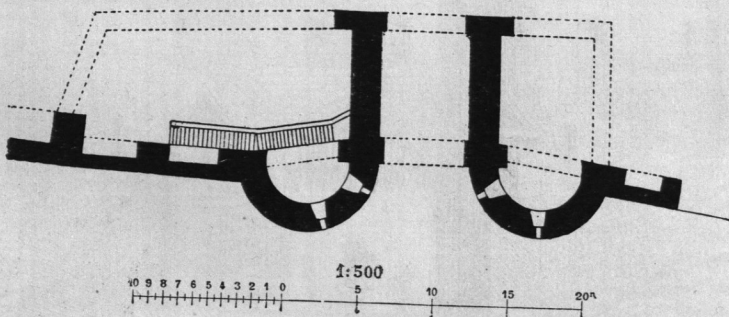


Verfuch in Aufrifs und Durchschnitt¹⁹⁵⁾ geben. Charakteriftifch ift für Cöln die Annahme, daß dort zu den Thoren nicht, wie anderwärts, Brücken über den Graben geführt haben follten, fondern ftets Dämme, die nach beiden Seiten durch Mauern abgefchloffen und gegen den Graben hin vertheidigt waren. Wir übernehmen zwar, Angefichts der Umrahmung des *Severins*-Thores, diefe Mittheilung nur *cum beneficio inventarii* unferer Quelle; allein da fchon früh vor den eigentlichen Thorbauten außerhalb des Grabens ummauerte Vorwerke gefanden haben dürften, die durch Wall und Mauer mit dem Thorbau felbft verbunden waren, fo ift diefe Anlage, wenn auch etwas abweichend von der Regel, doch nicht ganz unwahrfcheinlich. Wir haben bei der Anficht in Fig. 145 Dächer auf die Gebäude gefteht, welche anzunehmen wir uns allenthalben berechtigt halten, wenn auch in Cöln, fo weit unfere Anhaltspunkte reichen, nie auf die Dauer Dächer aufgefchlagen waren, obwohl ja doch, wie aus dem Durchfchnitte in Fig. 146 zu erfehen, die obere Wehrplatte nicht unterwölbt war.

Was wohl Jeden, der fich mit der Kriegsbaukunft des Mittelalters befchäftigt, am meiften intereffirt, das ift die Reihe von Erkern, die unter dem Zinnenkranze angelegt war und die eine bedeutende Wirkung in dem Augenblicke gefattete, wo der Feind bereits nahe gekommen war und gegen das Thor ftürmte. Zwischen den beiden Thürmen waren indeffen Anfätze einer Holz-Confftruction fichtbar, welche noch mehr, als jene Erker, die Stelle unmittelbar vor dem Thore ficherte, die Erker aber felbft zum Theile überflüffig machte. Was die Form der Schlitzze betrifft, fo ift die auch von uns nach *Wiethafe* gegebene nicht jene des XIII. Jahrhunderts, die fich nicht nach außen erweiterte, fondern außen ihre engfte Stelle hatte.

Fig. 144.

Pantaleons-Thor zu Cöln¹⁹⁶⁾.

Wir fügen hier dem *Gereons*-Thore noch den Grundriß des *Pantaleons*-Thores (Fig. 144¹⁹⁶⁾ bei, weil dort die beiden Seitenthürme des Thorbaues flach und rückwärts offen find. Wir haben den Grundriß der inneren Höfe dazu punktirt. Es bedarf übrigens nur eines Blickes auf denselben, um noch mehr, als beim *Gereons*-Thor zu erkennen — und gerade deshalb geben wir ihn wieder — daß der Bau, fo wie er hier fich zeigt, entweder nicht fertig geworden oder fpäter verftümmelt ift.

¹⁹⁵⁾ Nach: *Wiethafe*, a. a. O., Taf. 41 u. 42.

¹⁹⁶⁾ Nach ebendaf., a. a. O., Taf. 14 u. 15.